Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Die Ministerin

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

18. November 2012

Aktenzeichen 6002.1.2.2
bei Antwort bitte angeben

Frau Fabian
Telefon 0211 837-2722
Telefax 0211 837-2200
silke.fabian@mfkjks.nrw.de

An die
Vorsitzende des
Ausschusses für Familie,
Kinder und Jugend
Frau Margret Vosseler MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE
VORLAGE
16/386
A4

Sitzung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend am 22. November 2012
Schriftlicher Bericht zu "Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen"

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

für die Sitzung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend am 22. November 2012 wurde um einen schriftlichen Bericht zur o. g. Thematik gebeten.

Für die Weiterleitung des beigefügten Berichtes an die Mitglieder des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Schäfer

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mfkjks.nrw.de
www.mfkjks.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
704, 709, 719
Haltestelle Poststraße

Schriftlicher Bericht des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

zur Sitzung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend des Landtags Nordrhein-Westfalen am 22. November 2012

Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Die Qualität der frühkindlichen Bildung ist für die Landesregierung ein Thema mit höchster Priorität. Gerade in den frühen Jahren kommt der individuellen Bildung eine wachsende Bedeutung zu. Dabei zeigt sich, dass es sinnvoll und fachlich wichtig ist, dass der Elementar- und der Primarbereich in einen Austausch über das jeweilige Bildungs- und Erziehungsverständnis treten. Ziel ist es, in beiden Institutionen den Blick auf das Kind zu richten und die Anschlussfähigkeit der Bildungskonzepte weiter zu entwickeln.

Die Grundsätze zur Bildungsförderung, die im Mai 2010 als Entwurf vorgelegt wurden, wurden in Praxisnetzwerken aus Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich bis Ende 2011 erprobt. Ziel war, Rückmeldungen zur Entwurfsfassung zu erhalten und Gelingensbedingungen für eine flächendeckende Einführung zu analysieren.

Der Landesregierung geht es hierbei nicht um eine vorgefertigte Durchführung der Erprobung, sondern vielmehr darum, die Impulse aus der Praxis aufzunehmen, diese ernst zu nehmen und im Prozess und der sich anschließenden Überarbeitung des Entwurfes zu berücksichtigen. Ziel ist, die Grundsätze zur Bildungsförderung so zu gestalten, dass sie eine geeignete Grundlage sind, um die Praxis in der täglichen Arbeit zu unterstützen.

Die Erprobung erfolgt in einem Prozess, der im Dialog mit dem eingerichteten Beirat und der wissenschaftlichen Begleitung gestaltet wird. In diesem Prozess hat sich ergeben, dass über die Praxisnetzwerke hinaus auch die Fachberatungen und die untere Schulaufsicht stärker in den Erprobungsprozess einbezogen werden, so dass die wissenschaftliche Begleitung auch hier Rückmeldungen aufgenommen hat, die in den Abschlussbericht eingeflossen sind.

Der Entwurf des Abschlussberichtes der wissenschaftlichen Begleitung liegt seit Anfang November 2012 vor. Die Ergebnisse werden von der Wissenschaft in der nächsten Sitzung - noch im November 2012 - dem Projektbeirat vorgestellt. Am 7. Dezember 2012 findet eine Abschlussveranstaltung für alle Prozessbeteiligten statt, in deren Rahmen die Ergebnisse dann auch den Erprobungsnetzwerken vorgestellt werden.

Die Praxisbroschüre zur Dokumentation der Erfahrungen der Netzwerke wurde seitens der Kitas und Grundschulen mit Unterstützung des Instituts für soziale Arbeit in eigener Verantwortung erarbeitet. Die Erprobungsnetzwerke haben dies neben der täglichen praktischen Arbeit vor Ort getan. Die Broschüre ist nunmehr fertig gestellt und wird im Vorfeld der Abschlussveranstaltung gedruckt und im Rahmen der Veranstaltung an die Netzwerke verteilt.

Der Überarbeitungsbedarf der Entwurfsfassung wird gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und Vertreterinnen und Vertretern des Schulbereichs sowie Trägern der Kindertageseinrichtungen erörtert werden. Die Überarbeitung erfolgt im Anschluss.